

KURZBESCHREIBUNG DER WORKSHOPS

Intensiv-Workshops, 4 Halbtage mit 14 UE Beginn Donnerstag 01.11.2012, nachmittags

1. Sozialmedizin für Psychologen

Dr. med. Dipl.-Psych. Claus Derra

Ausgehend von den Rahmenbedingungen, unter denen Psychologen in der Rehabilitation mit sozial-medizinischen Fragestellungen befasst sind, wollen wir praxisbezogen die Themen: Grundlegende Begriffe und Aspekte der Sozialmedizin, sozialmedizinische Anamnese, Beitrag psychologischer Ansätze bei der Leistungsbeurteilung, Rollenkonflikt Therapeut/Gutachter, Dynamik interdisziplinärer Teams, Erwartungen der Kostenträger diskutieren. Anhand von Videokasustiken wird die Komplexität der Leistungsbeurteilung exemplarisch für einzelne Störungsbilder (Angst, Depression, Persönlichkeitsstörungen, somatoforme Störungen) erörtert. Fakultativ werden die Themen: Umgang mit Rentenwünschen, testpsycholog. Leistungsbeurteilung, Aggravation, Simulation, kulturelle Faktoren dargestellt und vertieft.

Zielgruppe: Praktische Erfahrungen in der Rehabilitation werden vorausgesetzt, von Vorteil ist die Kenntnis von Grundprinzipien der Leistungsbeurteilung und deren Darstellung im Entlassbericht.

2. Psychopharmakotherapie und Psychotherapie

Dr. med. Dipl.-Psych. Thomas Frittrang

Müssen Psychologische Psychotherapeuten über Psychopharmaka Bescheid wissen? Für viele eine rhetorische Frage, aber weshalb? Im Workshop werden nach einleitenden Ausführungen zu Arzneimittelinformation, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik die störungsbezogenen Anwendungen der psychopharmakologischer Substanzgruppen näher dargestellt: Antipsychotika (Neuroleptika), Antidepressiva, Stimmungsstabilisierer, Anxiolytika und Hypnotika (Tranquilizer) sowie Psychostimulantien. Es werden Zielwirkungen, mögliche Nebenwirkungen sowie Wechselwirkungen und Anwendungsbeschränkungen aufgezeigt. Dabei soll auch auf die Kontroverse um den Stellenwert neuer antipsychotischer und antidepressiver Medikamente eingegangen, sowie bei verschiedenen psychischen Störungen die Möglichkeiten und Grenzen einer Kombination von Pharmakotherapie und Psychotherapie verdeutlicht werden. Methodisch sollen neben Vortrag und Diskussion der oben genannten Inhalte auch praktische Übungen zur patientenbezogenen Kommunikation zwischen Psycho- und Pharmakotherapeut erfolgen.

Normale Workshops, 2 Halbtage mit 6 UE

Beginn Freitag 02.11.12, nachmittags

3. Curriculum chronischer Schmerz – Patientenschulung in der Orthopädie

Dr. Dipl.-Psych. Dieter KÜch

Patientenschulungen sind Kernelemente der medizinischen Rehabilitation bei chronischen Krankheiten, mit vielfach nachgewiesener Wirksamkeit. Als interaktive Gruppenprogramme fördern sie Selbstmanagement und Empowerment im Umgang mit der Erkrankung, ihren Symptomen und Beeinträchtigungen. Im Bereich psychologischer Schmerztherapie hat es beeindruckende Weiterentwicklungen gegeben, inspiriert auch durch neurobiologischen Erkenntnisfortschritt und bildgebende Verfahren. Vor diesem Hintergrund wurde das Curriculum chronischer Schmerz der Deutschen Rentenversicherung Bund für die Orthopädie jüngst aktualisiert. Das Curriculum wird im Workshop im Überblick vorgestellt, ausgewählte psychologische Elemente werden praktisch erprobt. Die Durchführung umfasst Information, Selbsterfahrung, Diskussion. Das Ziel ist die Optimierung der einrichtungsspezifischen Implementierung des Curriculums chronischer Schmerz. Die Zielgruppe sind Anfänger wie Fortgeschrittene der orthopädischen Reha-Psychologie.

4. Insomnien - psychologische Behandlungsansätze bei Schlafstörungen

Dr. phil. Dr. med. Dipl.-Psych. Kai Spiegelhalder

Der Schwerpunkt der Veranstaltung liegt auf insomnie-spezifischen Verfahren wie der Schlafrestriktion, der Stimuluskontrolle oder dem so genannten 'intensive sleep retraining' sowie auf kognitiven Techniken zur Behandlung von Schlafstörungen. Alle therapeutischen Optionen werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt, und ihre praktische Umsetzbarkeit im Rahmen der somatischen Rehabilitation wird diskutiert. Der Workshop richtet sich an Anfänger im Bereich der kognitiv-verhaltenstherapeutischen Behandlung von Schlafstörungen.

5. Stressmanagement mit Tai Chi – QiGong

Dipl.-Psych. Stephan Panning

Tai Chi und QiGong vereinen Elemente aus Meditation, Körpertherapie und Kampfsport. Die Übungen sind geprägt von sanften Gewichtsverlagerungen und geschmeidigen Gelenkbewegungen. Die Stille und Ruhe in der Bewegung und die dabei entstehende leichte Trance helfen, Stresssymptome zu verringern und die Widerstandskraft des Organismus zu erhöhen. Im Workshop geht es um die Vermittlung und Einübung einfacher Tai Chi / QiGong-Übungen. Anhand von Praxisbeispielen werden Einsatzmöglichkeiten zur Stresskontrolle und -vorbeugung aufgezeigt.

6. Manuallerstellung und Didaktik der Patientenschulung

Dipl.-Psych. Roland Küffner

Ein Schulungsmanual gewährleistet Qualität und Standardisierung einer Patientenschulung. Der Prozess der Manualisierung ermöglicht zudem eine konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem eigenen Schulungskonzept und eine bessere Abstimmung im Reha-Team und mit dem gesamten Klinikangebot. Im Workshop werden verschiedene Elemente eines Manuals vorgestellt, Lehrziele diskutiert und die Auswahl darauf abgestimmter didaktischer Methoden ermöglicht. Der Schwerpunkt liegt auf aktivierenden und patientenorientierten Methoden, die zur Verbesserung der Compliance, des Empowerment und der Selbstwirksamkeit der Rehabilitanden bedeutsam sind.

7. Hypnose bei Schmerz

Dr. Dipl.-Psych. Juliana Matt

Die Wirksamkeit von Hypnose bei Schmerzen ist bekannt und in den letzten 20 Jahren in vielen Studien erfolgreich dokumentiert. Die Hypnotherapie hat sehr unterschiedliche Zugänge zu Schmerzen, dabei wird der Entstehung des Schmerzes ein bio-psycho-soziales Modell zugrunde gelegt. Im WS werden verschiedene Zugänge zum Schmerz und dessen Veränderung gezeigt, unter anderem die Symptomgestalt und die Symptomträgerin, die innere Heilerin und die Externalisierung oder Ausleitung des Schmerzes. Die verschiedenen Zugänge werden im Zusammenhang mit der Indikation dargestellt. Die Anwendung wird demonstriert und in Kleingruppen eingeübt. Hypnotherapeutische Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht notwendig.

8. Yoga in Prävention und Therapie

Dipl.-Psych. Dietmar Mitzinger, Dipl.-Psych. Elisabeth Westhoff

In diesem WS werden die Grundzüge der Yogatherapie dargestellt. Aufbauend auf einer kritischen Analyse der Wirkung des Yogaunterrichtes auf Teilnehmer mit bestehender Störungsproblematik, werden Indikation und Gegenindikation des konventionellen Yogaunterrichtes besprochen. Weiterführend werden konkrete yogatherapeutische Maßnahmen aufgezeigt und praktisch angewendet. Die Teilnahme am WS erfordert keine Yogavorerfahrung, jedoch sind Erfahrungen sowohl im Praktizieren des Yoga wie auch im Bereich der Anwendung der Yogatherapie willkommen.

9. Behandlungsansätze bei Adipositas

Dr. Dipl.-Psych Dietlinde Nord-Rüdiger

Behandlungsziel bei Adipositas ist die dauerhafte Lebensstiländerung durch Aufbau von Selbstmanagementfähigkeiten vornehmlich in den Bereichen Ernährung und Bewegung, aber auch darüber hinaus. Verhaltenstherapeutische Konzepte tragen heute wesentlich dazu bei, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten nachhaltig zu verändern und zu stabilisieren. Im Workshop soll den Fragen nachgegangen werden, welche strukturellen und motivationalen Bedingungen im Rahmen der stationären Reha dafür zielführend sind und welche verhaltenstherapeutische Interventionen und unterstützende Strategien zum Beispiel den dauerhaften Alltagstransfer begünstigen. Am Beispiel eines multimodalen Adipositas-Langzeitprogramms wird die Umsetzung des verhaltenstherapeutischen Konzepts konkretisiert. Eigene zielorientierte klinikspezifische Behandlungsansätze sollen erarbeitet werden. Für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet.